

**FAREX**

Fach- und Anlaufstelle  
Radikalisierung und Extremismus  
Kanton St. Gallen

## BERICHTERSTATTUNG FAREX 2022

September 2019 bis September 2022

**FAREX**

Fach- und Anlaufstelle  
Radikalisierung und Extremismus  
Kanton St. Gallen

**DISKRET.**

**SORGFÄLTIG.**

**KOSTENLOS.**

24 STD/365 TAGE  
0848 0848 55

MEHR INFOS AUF  
FAREX.CH

Extremismus

HILFE

NEIN

Radikalismus

## BERICHT FAREX 2022

1	Ausgangslage	3
2	Neue Fachstelle FAREX	3
3	Bekanntmachung und Vernetzung	4
4	Definitionen	5
5	Homepage und Flyer	5
6	Aufbauphase	5
7	Grundhaltung der FAREX	6
8	Früherkennung und Frühintervention als Notwendigkeit	6
9	Radikalisierung	6
10	Eigenständige Fachstelle	7
11	Beratungshaltung	7
12	Beratungstätigkeit	7
13	Fallarbeit und Bearbeitungskonzept	8
14	Fallverständnis und Ersteinschätzung	8
15	Nutzung und Nachfrage des Beratungsangebots	9
16	Netzwerktreffen Fach- und Beratungsstellen Schweiz	11
17	Kantonsübergreifende Intervention	11
18	Weiterbildung für Fachpersonen	11
19	Zukunft der FAREX	11
20	Fazit	11
21	Ausblick	12

## 1 Ausgangslage

Der Sicherheitsverbund Schweiz veröffentlichte am 4. Dezember 2017 den Nationalen Aktionsplan zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus (NAP). In Massnahme 10 wurden die Kantone aufgefordert, eine Beratungs- und Anlaufstelle zu bezeichnen, welche bei Verdacht auf Radikalisierung niederschwellig kontaktiert werden kann.

Die Regierung des Kantons St. Gallen bezeichnete am 20. November 2018 die Kriseninterventionsgruppe des Schulpsychologischen Dienstes des Kantons St. Gallen als NAP-10 Stelle unter der Bezeichnung Fach- und Anlaufstelle Radikalisierung und Extremismus (FAREX).

Im September 2019 startete die FAREX offiziell mit ihrer Arbeit. Der Aufbau und die Etablierung der FAREX orientierte sich an den bereits vorhandenen Fachstellen im Kanton, den bisherigen Erfahrungen in dieser Thematik und der bereits umfangreichen Vernetzung der Kriseninterventionsgruppe im Kanton St. Gallen.

FAREX ist keine Konkurrenz für andere Fachstellen, sondern eine Ergänzung zur Thematik Radikalisierung und Extremismus in der bereits sehr vielfältigen Landschaft von Unterstützungsangeboten.

Das FAREX-Team bekam die herausfordernde Aufgabe, ein jederzeit erreichbares Angebot für alle Altersgruppen und Nationalitäten zum Thema Radikalisierung und Extremismus anzubieten. Die FAREX muss jederzeit bereit sein, neue Phänomene aufzugreifen und entsprechende Unterstützung anzubieten. Die Corona-Pandemie hat dies beispielhaft gezeigt.

## 2 Neue Fachstelle FAREX

Die Kriseninterventionsgruppe des Schulpsychologischen Dienstes gibt es seit 1999. Sie hat sich seither kontinuierlich neuen Themen und Phänomenen angenommen, primär im schulischen Kontext. Seit 2015 befasst sich die Kriseninterventionsgruppe intensiv mit der Thematik Radikalisierung & Extremismus. In Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei ist 2016 ein Flyer für die Schulen im Kanton St. Gallen verfasst worden.

Zu diesem Zeitpunkt hatte die Kriseninterventionsgruppe des Schulpsychologischen Dienstes bereits ein eigenes Konzept für die Thematik Radikalisierung und Extremismus erstellt. Dieses berücksichtigte die zentralen Erfahrungen betreffend Fallarbeit bei bedrohlichen Situationen an Schulen.

Die Grundlagen für eine neue, thematisch ähnlich gelagerte Fachstelle wie die Kriseninterventionsgruppe waren somit gegeben und einem massgeschneiderten Beratungs- und Unterstützungsangebot für die Thematik Radikalisierung/Extremismus stand nichts mehr im Wege:

- Pikettdienst 365 Tage / 24h
- ein grosses, gut gepflegtes Netzwerk im Kanton St. Gallen
- themenbezogene Weiterbildung der Mitarbeitenden
- Kooperation mit Partnerorganisationen
- Austausch mit Fachpersonen und anderen Fachstellen im Kanton St. Gallen
- Austausch mit Fachstellen mit einem ähnlichen Beratungsangebot in der Schweiz sowie im angrenzenden Ausland (Deutschland, Lichtenstein)

Die Mitarbeitenden der Kriseninterventionsgruppe haben viel Erfahrung mit krisenhaften und eskalierenden Situationen.

Das gewonnene Wissen, der Erfahrungspool, die gemachten Erkenntnisse in der Krisenarbeit auf allen Schulstufen und in verschiedenen Bildungsinstitutionen im Kanton St. Gallen konnte auch im Bereich der Radikalisierung und Extremismus-Thematik genutzt werden.

Das Angebot der FAREX, die Vorgehensweise, das dahinterstehende Konzept sowie die Modalitäten für eine Zusammenarbeit konnten mit anderen Fachpersonen in einem guten Einvernehmen besprochen werden.

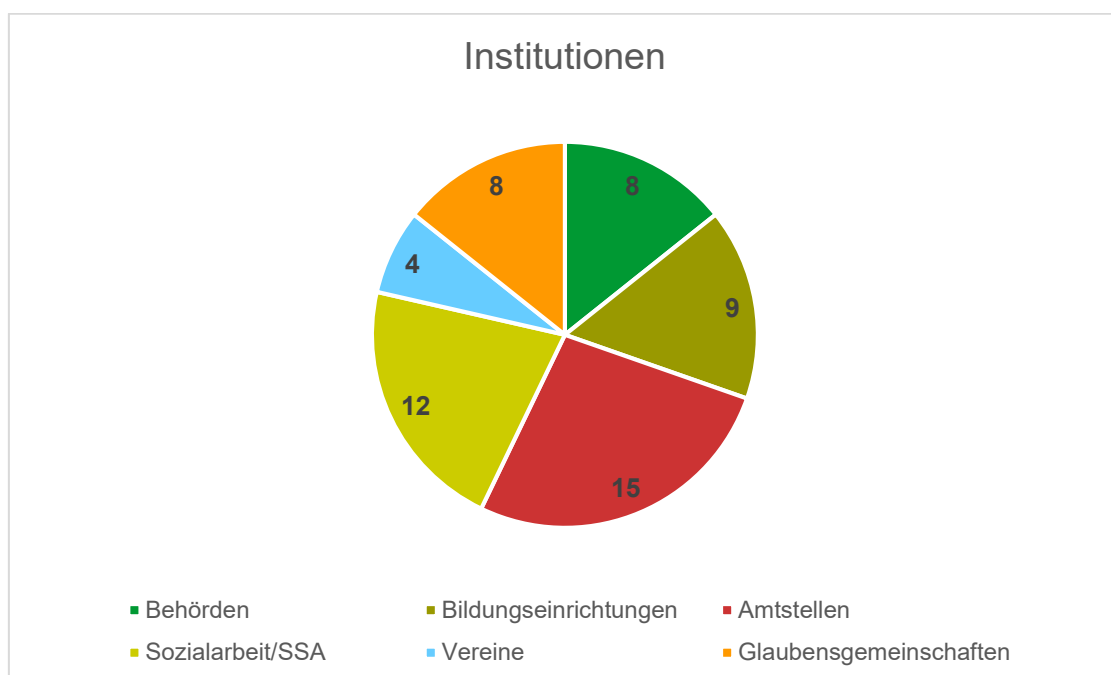
Auch an Informationsveranstaltungen der Kriseninterventionsgruppe ergaben sich oft spontane Gelegenheiten die FAREX-Arbeit vorzustellen. Anliegen und Fragen wurden so im persönlichen Kontakt erörtert und die Form einer Zusammenarbeit direkt besprochen. FAREX konnte die Strukturen analog der Kriseninterventionsgruppe optimal übernehmen.

### 3 Bekanntmachung und Vernetzung

Die Medienberichterstattung über die FAREX, deren Inhalte und Erreichbarkeit war zielführend. Neben Meldungen aus der Bevölkerung des Kantons St. Gallen melden sich auch Fachpersonen mit jeweils konkretem Beratungsbedarf direkt auf die FAREX Pikett-Nummer. Der Grossversand von Informationsmaterial, inklusive Flyer an (Multiplikatoren-) Organisationen, Behörden, Fachstellen hat den Start der FAREX massgeblich unterstützt.

FAREX stellte sich unter anderem bei folgenden Personen und Gremien persönlich vor:

- KESB Präsidien
- Amt für Wirtschaft (RAVs)
- Bedrohungsmanagement Kapo St.Gallen
- verschiedene Schulträger
- Konferenz der Leitungen Grundbildung, Amt für Berufsbildung
- Schulleitungsausbildung PHTG (TG, SG, GR)
- Netzwerk Schulsozialarbeit (NESSA)
- Soziale Dienste und regionale Beratungszentren in allen Regionen des Kantons
- Kinderschutzkonferenz
- Integrationsfachstellen und Integrationskoordination des Kantons St.Gallen
- Austausch mit Vertretungen der Moscheen Stadt und Kanton
- Austausch mit den Leitungspersonen der verschiedenen Asylzentren
- Netzwerk Schulführung (Schulleiterausbildung) SG-TG-GR
- Schulleiter-Weiterbildung HSG St. Gallen
- Kantonspolizei (Bedrohungsmanagement & Jugenddienst)
- Jugendanwaltschaft
- DIGO (Dachverband der islamistischen Gemeinschaften)
- nationale Vernetzung mit anderen ähnlichen Fachstellen in der Schweiz und dem Sicherheitsverbund Schweiz
- und weiteren Organisationen



Bei den Treffen mit den möglichen Anspruchsgruppen wurde das Angebot der FAREX gut angenommen. Die Kontaktpflege wird auch weiterhin ein wichtiger Aspekt der FAREX sein. So gelang es auch, den Vorsitzenden einer kleinen Gruppe junger Erwachsenen, die als sehr religiös beschrieben wird, einzubinden. Die zuständige Ansprechperson der Gruppe kam bei FAREX vorbei. Nach einem interessanten Gespräch wurde vereinbart, dass sich die FAREX bei ihr sicher einmal im Jahr meldet. Diese Abmachung konnte auch umgesetzt werden.

Zentral an dieser Vernetzung war, dass FAREX diesen kleinen Gebetskreis genauso würdigte wie alle anderen Vernetzungspartner, die regelmässig kontaktiert werden.

Die durch die Pandemie bedingten Verzögerungen betreffend Bekanntmachung und Kurzschulungen für interessierte Fachpersonen konnten inzwischen im geplanten Umfang umgesetzt werden.

## 4 Definitionen

- ✓ „Radikalismus“: Überspitzte, zum Extremen neigende Denk- und Handlungsweisen. Gesellschaftliche Probleme und Konflikte sollen bereits von der Wurzel her angepackt werden.
- ✓ „Extremismus“: Gewalt wird vermehrt als legitimes Mittel zur Durchsetzung der eigenen Ansichten, Interessen und Ideologien gesehen.
- ✓ „Terrorismus“: Erweiterung des Extremismus-Begriffs als äusserste Form des Extremismus. Zentrales Element ist der organisierte, strategische und fortgesetzte Einsatz physischer Gewalt.

## 5 Homepage und Flyer

Der Flyer sowie die Homepage wurden bewusst übersichtlich gestaltet und für die verschiedenen Anspruchsgruppen (Jugendliche, Erwachsene, Fachpersonen) unterteilt.

Diese Einteilung für verschiedene Anspruchsgruppen hat sich aufgrund der Rückmeldungen als sinnvoll und hilfreich erwiesen. Die wichtigsten Informationen sind sowohl im Flyer wie auch auf der Homepage sofort ersichtlich.

Ein zweiter Flyerversand im September 2021 erfolgte mit dem Hinweis auf ein kurzes und prägnantes Erklärvideo der Schweizerischen Kriminalprävention ([www.skppsc.ch](http://www.skppsc.ch)) zu verschiedenen Formen von Extremismus: [www.svs.admin.ch/radikalisierung](http://www.svs.admin.ch/radikalisierung).

So wurde FAREX nochmals vorgestellt und Ratsuchende auf die Möglichkeit sich bei Bedarf zu melden aufmerksam gemacht.

## 6 Aufbauphase

Der Initialaufwand hat sich gelohnt. Alle in der Aufbauphase kontaktierten Fachpersonen beurteilten das Angebot der FAREX als sinnvoll und hilfreich. FAREX ist auf offene Türen und auf Interesse gestossen.

Behörden und Fachstellen, die bisher mit Fragen betreffend Radikalisierung konfrontiert waren, haben aus ihrer Sicht in der FAREX nun Fachpersonen mit einem spezifischen Wissen als Gegenüber. Es konnten so entstandene Synergien für gelungene Bearbeitungen genutzt werden. Das Knowhow und die Erfahrung der Kriseninterventionsgruppe vor allem in den Bereichen Psychologisches Bedrohungsmanagement und Radikalisierung im schulischen Kontext sind ein Teil der Grundlage für das Konzept der FAREX.

Die Aufbauphase ist abgeschlossen. Der institutionalisierte regelmässige Austausch mit anderen Fachpersonen, Fachstelle und Behörden im Kanton St. Gallen hat FAREX etabliert.

Die Rückmeldungen der Ratsuchenden betreffend die Beratung durch die FAREX sind durchwegs positiv.

## 7 Grundhaltung der FAREX

Keine Sorge ist zu klein und keine Frage zu banal, um sich bei FAREX zu melden.

Eine zielgerichtete Gewalttat an einer Schule, ein terroristischer Akt oder eine Ausreise nach Syrien bilden bereits den Endpunkt eines krisenhaften Prozesses. Aus diesem Grund muss die Früherkennung und Frühintervention im Zentrum stehen. Damit dies gelingt, müssen alle involvierten Personen dies als Notwendigkeit und als Querschnittsaufgabe sehen.

In allen bisherigen Fallbearbeitungen wurde diese Bereitschaft abgeholt und genau besprochen. Es wurde geklärt, wer welche Aufgaben übernehmen kann. Dies bedingt, dass der gegenseitige Austausch unmittelbar und direkt geschieht, was in solchen oft angespannten Situationen nicht selbstverständlich ist.

Anzeichen auf Selbst- oder Fremdgefährdung sowie strafrechtliche Aspekte werden klar benannt und wenn nötig entsprechende Schritte eingeleitet.

Grundsatz: "Glauben darf mal alles, solange es niemandem schadet!"

## 8 Früherkennung und Frühintervention als Notwendigkeit

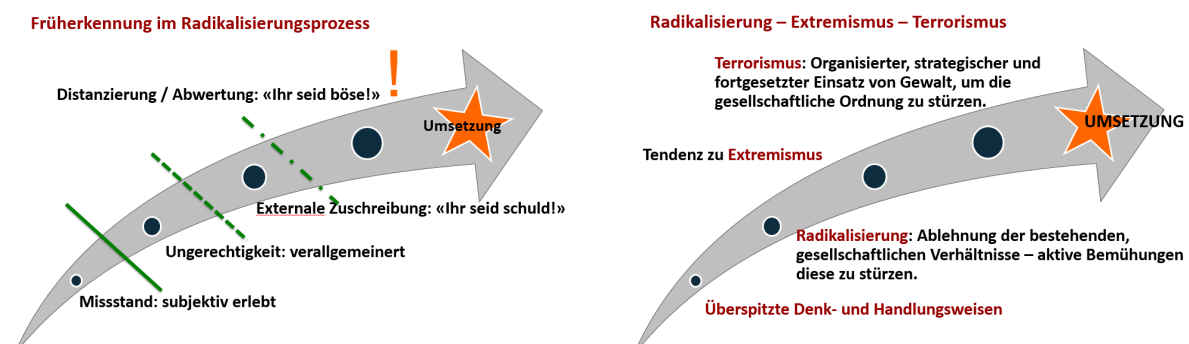
Je früher eine mögliche Radikalisierung erkannt wird, umso grösser ist die Chance diesen Weg noch zu unterbrechen. Früherkennung ist jedoch auch eine Querschnittsaufgabe. Die Vernetzung und der regelmässige Austausch mit anderen Fachpersonen und Fachstellen sind unabdingbar. Das Ziel der FAREX, mögliche Radikalisierungsprozesse so früh wie möglich zu erkennen und zu entschärfen, gelingt insbesondere mit einem niederschweligen, einfachen Zugang zum FAREX-Beratungsangebot. Dass das Angebot für Ratsuchende kostenlos ist unterstützt sicherlich auch eine mögliche vorhandene Hemmschwelle zu überwinden.

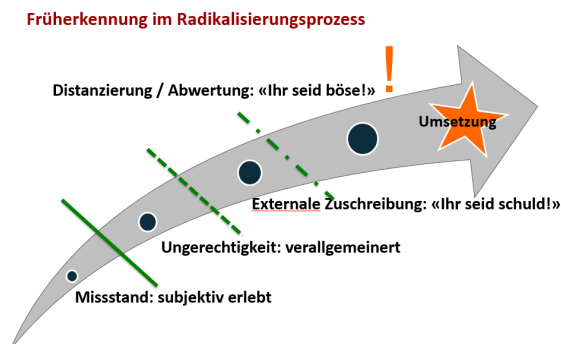
## 9 Radikalisierung

Menschen radikalieren sich nicht von heute auf morgen. Eine Radikalisierung ist ein längerer Prozess, der auch einen Nährboden für dieses Gedankengut braucht. Der Verlauf geschieht über einen längeren Zeitraum. Er kann jedoch durch weitere als negativ erlebte Geschehnisse beschleunigt werden. Kann der Radikalisierungsprozess nicht gestoppt werden, besteht die Gefahr einer Gewalttat.

Der Weg vom ersten Interesse bis zu einer möglichen Gewalttat ist immer auch wieder von Zweifel geprägt. Die Betroffenen geben in dieser Phase fast immer in irgendeiner Form einen Hinweis, dass ein Veränderungsprozess stattfindet. Diese offenen Zeitfenster, sogenannte *leaks* (engl. für Leck), sind mögliche Chancen für die Aufdeckung und Begleitung in Hinsicht auf einen frühzeitigen Ausstieg. Wird dieser Moment von Aussenstehenden erkannt und genutzt, ist es möglich, die Richtung noch zu ändern.

Dieser Weg kann anhand des 4-Stufen Modells von Randy Borum (2011) gut aufgezeigt werden:





Insbesondere Menschen zwischen 12 bis 35 Jahren sind für die vereinfachten Erklärungsansätze empfänglich, wobei die männlichen Personen überwiegen. Auch der Aspekt der Zugehörigkeit und die (subjektiv) erlebten Ungerechtigkeiten oder Abwertungen werden gezielt angezapft und missbraucht um jemanden zu radikalisieren.

Früherkennung und Frühintervention lohnen sich. Ein Deradikalisierungsprozess mit einer Person ist sehr zeit- und kostenintensiv.

## 10 Eigenständige Fachstelle

Die Positionierung der FAREX als eigenständiges Beratungsangebot neben dem Schulpsychologischen Dienst des Kanton St. Gallen war für Ratsuchende nie eine Hürde und gab auch keinen Anlass für Irritationen, im Gegenteil.

Die eigene FAREX-Homepage und Pikett-Telefonnummer ist für jedermann Hinweis genug, dass dies eine eigenständige Fachstelle im Kanton St. Gallen ist.

Die FAREX als eine eigenständige Fachstelle zu führen und nicht bei einer Behörde anzugliedern hat sich somit bewährt.

## 11 Beratungshaltung

Die Beratung orientiert sich an den Bedürfnissen der Ratsuchenden („angepasste Flughöhe“). FAREX hilft, Beobachtungen realistisch einzuschätzen und adäquat zu handeln. FAREX unterstützt indirekt (Coaching im Hintergrund) oder direkt vor Ort. Die Fachleute der FAREX suchen das Gespräch mit der Person, die als angstausslösend oder bedrohlich wahrgenommen wird. Ebenso werden Ratsuchende unterstützt und beraten, wenn diese das Gespräch mit dem Gegenüber selber führen möchte.

Die Nachbesprechung mit den Ratsuchenden dient zur Einordnung des Erreichten und für die Einschätzung, ob die Irritation aufgelöst werden konnte oder weitere Abklärungen angezeigt sind.

## 12 Beratungstätigkeit

Neben Fachpersonen und Erwachsenen als Ratsuchende ist es der FAREX wichtig, dass sich auch jüngere Menschen abgeholt fühlen und sich Unterstützung holen.

Es genügt schon, wenn sie sich an eine erwachsene Person wenden und ihre Befürchtungen äussern. Gemeinsam können sie entscheiden, wie sie sich bei FAREX beraten lassen möchten.

Jugendliche und junge Erwachsene plagen manchmal Zweifel, ob das Teilen einer Beobachtung oder einer Äusserung nicht ein "Verrat" an einem Freund oder einer Kollegin ist.

Diese Befürchtungen der Ratsuchenden kennt man auch im Psychologischen Bedrohungsmanagement. Hilfreich ist dabei sich genügend Zeit zu nehmen und mit der ratsuchenden Person eine genaue Auslegeordnung vorzunehmen. Je klarer die Schilderungen sind, um so differenzierter ist eine Einschätzung möglich.

Die Ratsuchenden werden ermutigt, sich wieder zu melden, falls sich die Situation nicht verbessert oder neue Themen dazu kommen. Zentral ist ebenso, dass auch eine anonyme Beratung möglich ist. Aber auch das Angebot, ein Gespräch bei den Ratsuchenden zu Hause oder an einem neutralen Ort zu führen (z.B. in einem Kaffee oder einem Park) wird sehr geschätzt. Mit jungen Erwachsenen bewähren sich auch Treffen draussen, verbunden mit einem "Gespräch- Spaziergang". So kommt eher ein Gespräch in Gang und es gelingt, die anfänglichen Blockaden zu überwinden.

FAREX hat keine ermittelnde oder sanktionierende Funktion – diese Trennung ist wichtig –, deshalb wurde die Fachstelle auch nicht bei der Polizei angesiedelt.

In Deutschland zeigte sich, dass sich Privatpersonen oft erst mit ihren Bedenken, Fragen oder Ängsten an eine entsprechende Fachstelle wendeten, wenn diese nicht bei der Polizei angegliedert war.

FAREX als eigenständige kantonale Fachstelle hatte diese mögliche Hürde somit nicht.

### 13 Fallarbeit und Bearbeitungskonzept

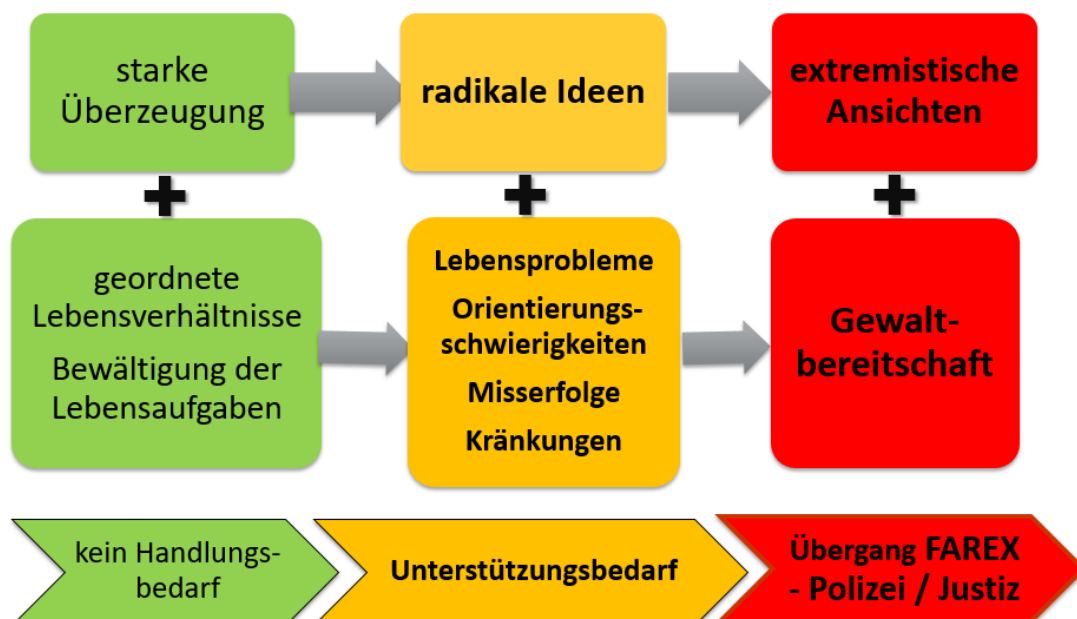
Glauben darf mal alles, wenn es andere nicht gefährdet!

Ausrichtung:

- linksautonome
- rechtsradikale extreme Haltungen
- weltanschauliche
- radikale-religiöse Ansichten (alle Glaubensrichtungen!)
- gewalttätiger Sport
- andere Gruppierungen (Coronagegner, sektenähnliche Organisationen...)

Für eine Ersteinschätzung hat die FAREX ein übersichtliches Rastertool entwickelt, womit rasch eine erste Beurteilung vorgenommen werden kann. Besteht der Verdacht einer möglichen Gefährdung, nutzt die FAREX das Psychologische Bedrohungsmanagement mit dessen Einschätzungstool oder das Einschätzungstool betreffend religiösem Extremismus. Erhärtet sich das Risiko einer möglichen Gewalttat, kommt es zu einer Vernetzung mit der Polizei beziehungsweise Jugend- oder Staatsanwaltschaft.

### 14 Fallverständnis und Ersteinschätzung





FAREX bearbeitet Anfragen und bietet Unterstützung in den ersten zwei obigen Spalten. Ergibt sich die Einschätzung in einem Beratungsgespräch im grünen Bereich sind keine weiteren Abklärungen und Einschätzungen nötig.

Im mittleren gelben Bereich ist meistens eine Beratung/Unterstützung angezeigt. Oft sind dies Menschen, die aufgrund eines Schicksalsschlags, eines Verlusts, Arbeitslosigkeit etc. mit ihrem Leben hadern. Sie sind oft enttäuscht, suchen die Ursache ausserhalb oder in zurückliegenden Ungerechtigkeiten. In den allermeisten Fällen kann mit der Person ein Ausweg aus ihrer belasteten Situation gefunden werden. Damit dies gelingt, ist die Vernetzung mit anderen Fachstellen wie Sozialberatungs- und weiteren Stellen für die FAREX sehr wichtig.

Zeigt sich im Einschätzungsprozess eine Einordnung im roten Bereich nimmt die FAREX mit der Polizei und eventuell mit der Justiz Kontakt auf und übergibt den Fall. Die FAREX unterstützt in Absprache mit der Polizei/Justiz die Angehörigen, Arbeitgeber etc. jedoch noch weiter.

## 15 Nutzung und Nachfrage des Beratungsangebots

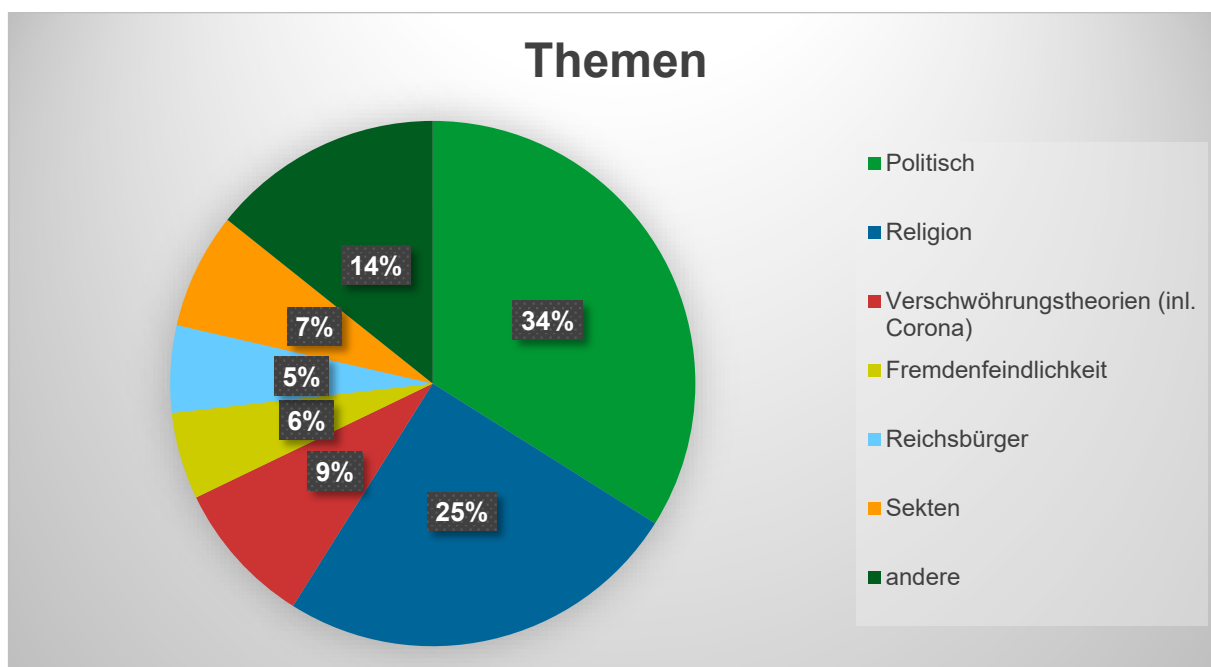
Das Beratungsangebot der FAREX wird, verglichen mit anderen ähnlichen Fachstellen in der Deutschschweiz, im erwartbaren Rahmen genutzt.

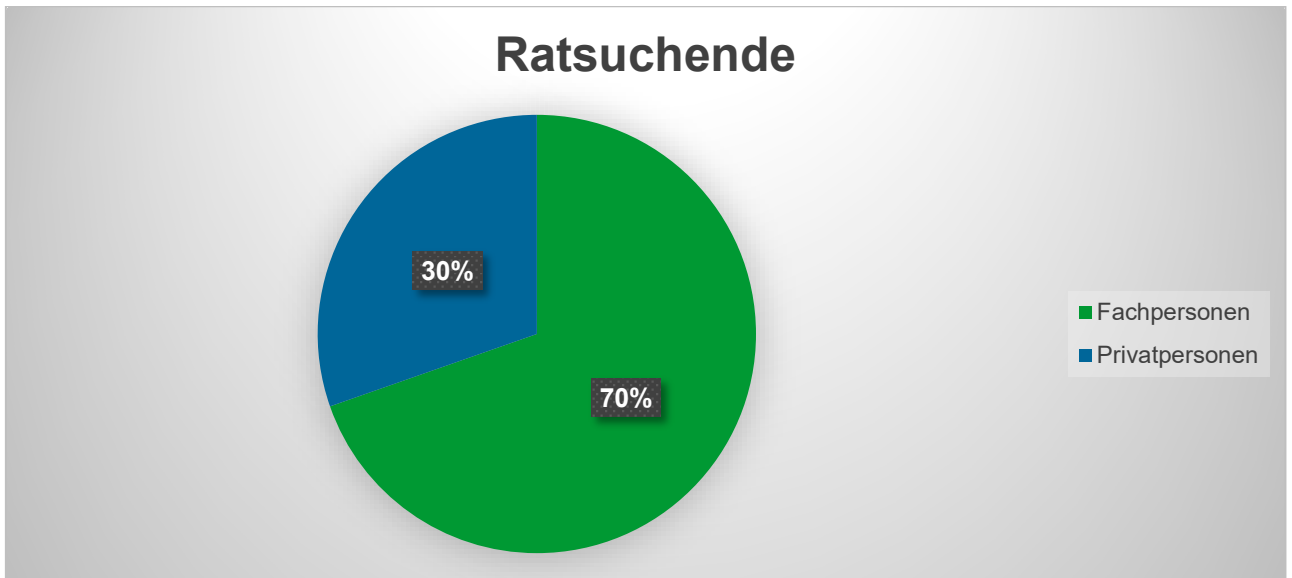
Ca. 20 Ratsuchende (Fachpersonen und Angehörige im Verhältnis 2:1) nehmen pro Jahr das Beratungsangebot der FAREX in Anspruch.

Inhaltlich betreffen die Beratungen sämtliche Formen von Radikalisierung: religiöses, politisches, weltanschauliches und sektenähnliches Gedankengut.

Anfragen kommen von Privatpersonen, Angehörigen, religiösen Gemeinschaften und Fachpersonen aus Schule, sozialen Institutionen und vereinzelt auch von Arbeitgebern.

Ebenfalls gestaltete sich auch eine sehr konstruktive Zusammenarbeit mit den Berufs- und Kantonschulen.



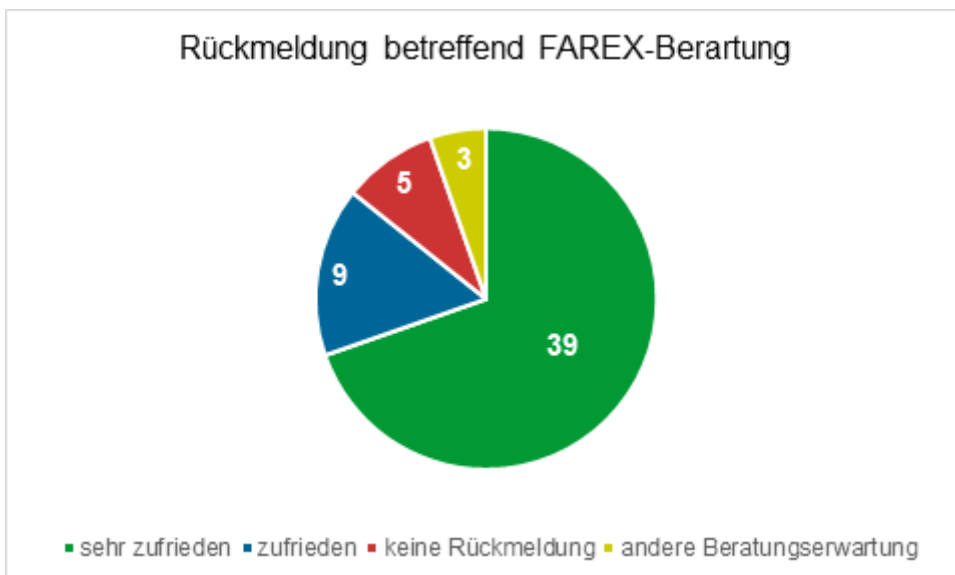


Insbesondere Ratsuchende aus dem privaten Umfeld einer Person (Angehörige, Freunde etc.), die unsicher waren, ob sie sich bei der FAREX melden sollten, waren nach einer Beratung erleichtert und wieder zuversichtlicher.

Es hat sich in der Fallarbeit sehr bewährt, dass die Ratsuchenden bei Bedarf jederzeit wieder Kontakt mit der FAREX aufnehmen können. Mit diesem Wissen gehen sie gelassener und ruhiger in ein Gespräch mit dem Sohn/der Tochter, dem Arbeitnehmer oder dem Freund. Und es bestätigte sich, dass dieses Angebot auch genutzt wird.

Bei Anfragen anderer Fachstellen kommt es oft zu mehreren Beratungsgesprächen vor Ort.

Die Nachfrage bei den Ratsuchenden betreffend die Zufriedenheit der Beratung und Unterstützung durch die FAREX bestätigt, dass FAREX als sinnvolles und geschätztes Angebot wahrgenommen wird.



## 16 Netzwerktreffen Fach- und Beratungsstellen Schweiz

Am 1.9.2022 fand ein interessanter und sehr anregender Austausch unter ungefähr 10 Fachstellen sowie Vertretern des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartementes EJPD (Fedpol) und Janine Aeberhard, sicherheitspolitische Beraterin des Sicherheitsverbundes Schweiz (SVS), statt. Es zeigte sich, dass praktisch alle Fachstellen (ob bei der Polizei oder einer anderen Beratungsstelle angegliedert) ähnliche Herausforderungen haben. Der Schwerpunkt der fachlichen Diskussion lag auf möglichen Einschätzungshilfen. Hier zeigte sich, dass die meisten Stellen zwei bis drei Tools regelmässig nutzen (z.B. Octacon, Ampel-Prinzip, Identität und Persönlichkeit anhand des Fünf-Säulen-Modells nach Hilarion Petzold, Dyrias und Erweiterungen des Dyrias, RA-PROF etc.).

Einige Fachstellen machen eine Einschätzung aufgrund der Anfrage/Meldung und eventuell eine Beratung, führen jedoch kein direktes Gespräch mit der Sorgeauslösenden Person.

Es wurde einstimmig beschlossen, regelmässige Treffen zu organisieren und gemeinsam offene Fragen, Herausforderungen, Erfahrungen und anonymisierte Fallvignetten zu besprechen. Die daraus gewonnenen Synergien können alle Stellen in ihrer Arbeit nutzen.

## 17 Kantonsübergreifende Intervision

Das Projekt "Intervisionsgefäss mit anderen gleichgelagerten Fachstellen", für welches der Bund eine finanzielle Unterstützung sprach, kann nun nach der Coronaphase im Oktober 2022 zum ersten Mal von FAREX organisiert und durchgeführt werden.

## 18 Weiterbildung für Fachpersonen

In Zusammenarbeit mit dem Jugenddienst der Kantonspolizei St. Gallen wurde seit Bestehen der FAREX jährlich eine Weiterbildung zum Thema Radikalisierung/Extremismus für interessierte Fachpersonen durchgeführt.

## 19 Zukunft der FAREX

Die vorhandenen 40 Stellenprozent waren für die vergangenen Jahre angemessen. Sämtliche Fallanfragen und Vernetzungspläne konnten bearbeitet werden.

Die Synergien mit der Kriseninterventionsgruppe (KIG) sind dabei ausschlaggebend:

- Die umfangreiche Vernetzung und Etablierung der KIG kommt der FAREX voll und ganz zu Gute.
- Die Kompetenzen in der Fallführung aus der täglichen Arbeit der KIG sind vorhanden. Auch die Thematik Radikalisierung & Extremismus wurde bereits in den St. Galler Schulen durch die KIG bearbeitet.
- Die bewährte rund um die Uhr-Erreichbarkeit (7 Tage / 24 Stunden) und die vorhandenen administrativen Voraussetzungen können direkt für die FAREX genutzt werden. Dies gilt ebenso für die administrativen Belange wie die Fallerfassung, Dokumentation und Berichterstattung.
- Infrastruktur (Büros, Elektronik)
- Die Mitarbeitenden der FAREX haben sich während den letzten zwei Jahren kontinuierlich weitergebildet und neue Erkenntnisse in die Beratungstätigkeit integriert.
- Der Austausch mit anderen Fachstellen in der Schweiz wird weiter gepflegt.

## 20 Fazit

Abschliessend kann festgehalten werden ist, dass der Kanton St. Gallen bis heute nicht im grossen Ausmass von Radikalisierungstendenzen oder gewalttätigem Extremismus überrollt wurde. Kundgebungen und Versammlungen von politischen, glaubensnahen oder sektenartigen Gruppierungen in einem mitunter schwer zu tolerierenden Bereich wird es auch in Zukunft geben.

Die Corona-Pandemie hat jedoch deutlich gemacht, wie Menschen sich durch teils sehr abstruse Aussagen und Behauptungen verunsichern lassen. Dies zeigt auch, dass die Menschen immer

wieder Orientierung und Sicherheit suchen, auch wenn diese vermeintliche und subjektive Sicherheit weit entfernt von den wirklichen Tatsachen liegt und für andere Personen auch kaum nachvollziehbar ist.

Der Kanton St. Gallen hat mit FAREX eine sehr gut funktionierende und finanziell schlanke Lösung für die Thematik Radikalisierung und Extremismus gefunden. Dies vor allem im Vergleich zu anderen Kantonen, die nicht auf bereits bestehende Strukturen und Fachkompetenzen zurückgreifen konnten wie die Kriseninterventionsgruppe und sowohl personelle als auch grössere materielle Zusatzinvestitionen sprechen mussten.

Bei FAREX sind jederzeit neben telefonischen auch persönliche Beratungen möglich. Dies ist eine sehr kundenfreundliche und geschätzte Dienstleistung.

Die inhaltlichen, vernetzungsbezogenen und (infra)strukturellen Synergien der FAREX mit der Kriseninterventionsgruppe ermöglichen die Weiterführung von FAREX mit dem bestehenden, minimalen finanziellen Aufwand bei grosser fachlicher Kompetenz, maximaler telefonischer Erreichbarkeit und Verfügbarkeit in sämtlichen Regionen des Kantons.

## 21 Ausblick

Die Evaluation des Nationalen Aktionsplan gegen Radikalisierung und gewalttätigen Extremismus im 2017 kommt unter anderem zur Massnahme 10 zu folgendem Schluss:

"Angesichts der zentralen Rolle der Fachstellen in der lokalen Radikalisierungsprävention ist es gemäss den Rückmeldungen von entscheidender Bedeutung, dass die bestehenden Fachstellen auch in Zukunft Bestand haben und dafür die notwendigen finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen."

Im Austausch mit anderen, ähnlichen Fachstellen wurde berichtet, dass sowohl rechts- sowie auch linksextreme Haltungen zunehmen. Auch Jugendliche und junge Erwachsene provozieren vermehrt mit extremen Ansichten und Äusserungen.

Die aktuelle Weltlage spielt wahrscheinlich radikalen und wohl auch gewalttätigen Ansichten in die Hand. Auch der Klimawandel, politische Verschiebungen und die damit verbundenen Herausforderungen sind Themen, die Menschen nach emotionalen "Blitzableitern" suchen lassen. Menschen reagieren in schwierigen Zeiten vermehrt mit Rückzug oder mit Aktivismus. Wenn die Verunsicherung zunimmt, steigt bei einigen Personen beziehungsweise Gruppen das Bedürfnis selbst aktiv zu werden. Dies kann im guten Sinn sein, jedoch auch in gewalttätige Affektausbrüche umschlagen.

Das Ziel der FAREX, mögliche Radikalisierungsprozesse so früh wie möglich zu erkennen und zu entschärfen, gelingt insbesondere mit einem niederschweligen, einfachen Zugang zu einem Beratungsangebot. Dies soll auch in Zukunft für Ratsuchende im Kanton St. Gallen so möglich sein.

Rorschach, 13. September 2022

Dr. Ralph Wettach  
Direktor  
Schulpsychologischer Dienst  
des Kantons St. Gallen

Esther Luder Müller  
Dipl. Psych. FH / MAS ZFH  
Leitung FAREX